



BEETHOVEN EDITION 1970

9 Symphonien

Berliner Philharmoniker · Karajan
8 LP 30 cm Stereo DM 118,-

Die Konzerte

Kempff · Ferras · Anda · Schneiderhan
Fournier · Oistrach · Berliner
Philharmoniker · Leitner · Karajan
Fricsay
6 LP 30 cm Stereo DM 98,-

Kammermusik für Bläser

Mitglieder der Berliner Philharmoniker
4 LP 30 cm Stereo DM 72,-

Streichquartette · Streichquintett

Amadeus-Quartett mit Cecil Aronowitz,
2. Viola
11 LP 30 cm Stereo DM 165,-

Die Streichtrios

Trio Italiano d'Archi
3 LP 30 cm Stereo DM 48,-

Klaviertrios · Klavierquartette

Kempff · Szeryng · Fournier · Leister
Amadeus-Quartett · Eschenbach
6 LP 30 cm Stereo DM 98,-

Violinsonaten · Cellosonaten und Variationen

Kempff · Fournier
7 LP 30 cm Stereo DM 108,-

Werke für Klavier

Kempff · Anda · Demus · Shetler
14 LP 30 cm Stereo DM 198,-

Die Messen

Missa solennis · Messe C-dur
Janowitz · Ludwig · Berry · Wunderlich
Wiener Singverein · Münchener Bach-
Chor · Berliner Philharmoniker
Münchener Bach-Orchester
Karajan · Richter
3 LP 30 cm Stereo DM 48,-

Fidelio

Jones · Mathis · Adam · Crass · King
Schreier · Talvela · Rundfunkchor
Leipzig · Chor der Staatoper Dresden
Staatkapelle Dresden · Böhm
3 LP 30 cm Stereo DM 48,-

Musik für die Bühne

Alle Ouvertüren · Musik zu Goethes
„Egmont“ · Janowitz · Berliner
Philharmoniker · Karajan
3 LP 30 cm Stereo DM 48,-

Lieder · Chormusik

Janowitz · Mathis · Fischer-Dieskau u. a.
Wiener Singverein
7 LP 30 cm Stereo DM 118,-

Bestandteil der Gesamtedition ist ein
repräsentativer Bildband in
wertvoller Ausstattung.

Bei Bezug der Gesamtedition sparen
Sie weitere DM 250,-.



fono forum-Leser schrieben uns . . .

Die Schumann-Streichquartette

In Heft 8/70 bespricht Franz Junghanns die CBS-Einspielung der drei Schumann-Streichquartette op. 41 plus Klavierquintett op. 44. Der zweite Absatz dieser Rezension hat uns einerseits erfreut, andererseits betrübt: Die von Herrn Junghanns als „vorbehaltslos echt romantische Interpretation“ anerkannte Einspielung der ersten beiden Quartette mit dem Drolc-Quartett nämlich (139 143) ist keineswegs gestrichen, sondern nur irrtümlich im Bielefelder Katalog nicht genannt. Im Interesse aller Plattenfreunde dürfte es wichtig sein, zu sagen, daß die schöne Wiedergabe durch das Drolc-Quartett noch zu haben ist.

Deutsche Grammophon
Presse & Public Relations

Schubert - Ergänzungen

Ganz abgesehen davon, daß mir die Jochum-Aufnahme der C-dur-Sinfonie Schuberts auf Heliodor sehr teuer ist: Im Katalog eines Schweizer Schallplattenclubs entdeckte ich vor Jahren eine Einspielung der „Neunten“ mit dem Sinfonieorchester des Süddeutschen Rundfunks unter Carl Schuricht. Ich habe bis heute den Kauf dieser (aufnahmetechnisch schwachen Mono-)Aufnahme (wohl Mitte der 50er Jahre) nie bereut, trotz technischer Mängel höre ich sie häufiger als Böhms, Jochums oder Sawallischs Wiedergabe. Ich räume ihr einen ebenso hohen Rang ein wie den maßstäbesetzenden Interpretationen Walters und Böhms. Noch durchgeistigter, ähnlich lyrisch wie die erstere, ebenso geschlossen, klar und einheitlich wie die letztere, ist sie zweifellos die „romantischste“ Ausdeutung des Werks. Die Andante-Einleitung wirkt geradezu magisch, sie bannt den Hörer in eine Stimmung, die bis zum letzten Takt des Finales gewahrt bleibt. Ganz im Gegensatz zu Jochum, der die Sinfonie in der letzten gewaltigen Steigerung kulminieren läßt, steht hier jeder Satz in sich geschlossen gleichwertig neben dem anderen, ohne den durchgehenden Zug, die Einheitlichkeit des ganzen Werkes zu verdecken. — Der Schlüssel zu Schurichts Interpretation ist das ländlerartige A-dur-Trio des dritten Satzes. Schurichts Deutung rückt diesen melodielosen, oberflächlich erfäht unkompliziert-fröhlichen Tanz in eine seltsam zwielichtige Atmosphäre, die an die grenzenlose Traurigkeit des Menuetts der c-moll-Sonate oder an die ambivalente Stimmung der 16 Deutschen Tänze op. 33 erinnert.

Wenn die große C-dur-Sinfonie als eines der Werke gilt, die Schuberts Werk „Kennen sie eine lustige Musik? Ich nicht“ vergessen lassen — Schurichts Interpretation macht es selbst für diese Sinfonie des „fröhlichen Wanderns“ verständlich (MMS M 2215).

Gottfried Holder, Heidelberg

Pop im fono forum

Im Gegensatz zur simplen Schlagermusik früherer Jahrzehnte hat ein Teil dessen, was heute innerhalb der Pop-Musik dem unbefangenen Hörer zur Auswahl vorliegt, eine in ihrer Art künstlerische Entwicklung hinter sich, die auch für den „Klassiker“ manches Interessante enthalten dürfte und zumindest zur Kenntnis genommen werden sollte, sofern dieser ein offenes Ohr hat.

Die sogenannte „Ernste Musik“ wird für mich immer an bevorzugter Stelle stehen, doch ist der Begriff „Musik“ mit seinen vielfältigen Erscheinungsformen derart umfassend, daß es mir nie einfallen würde, mich ausschließlich in das „gute Zimmer“ der Klassik einzuschließen und alle anderen Ausdrucksformen hartnäckig zu überhören. Daß zum Beispiel gewisse Formen des Jazz ein bemerkenswert anspruchsvolles Publikum erfordern, dürfte sich inzwischen auch schon herumgesprochen haben.

Gewiß kann man die beiden Gattungen E-Musik und Pop musikalisch-inhaltlich nicht mit den gleichen Kriterien messen, aber gerade für den Pop-Ungebildeten bietet die umstrittene Rubrik eine nützliche Hilfe, sich gelegentlich mit dem nötigen Ernst auch einmal für diese ganz andere Art von Musik zu interessieren bzw. sich zu informieren. In diesem Sinne ist das pop forum in dem bisher gezeigten bescheidenen Rahmen für ihr Heft eine echte Bereicherung.

Karl-Heinz Feuser, Berlin